

Weniger Bürokratie für Firmen bietet Streitstoff

Eine Lockerung der Reviewpflicht von Kleinunternehmen stiess gestern zum Teil auf Gegenwind.

Elf Abgeordnete aus den Reihen der FDP, VU und der Unabhängigen wollen mit einer Motion die Regierung beauftragen, dem Landtag eine Gesetzesänderung zur Lockerung der Reviewpflicht für Kleinunternehmen zu unterbreiten. Damit sollen zumindest Kleinbetriebe mit weniger als 10 Mitarbeitern und einem Nettoumsatz von weniger als 900 000 Franken von der Prüfungspflicht ihrer Jahresrechnung durch einen Wirtschaftsprüfer befreit werden. Das Thema ist nicht neu, sondern wurde bereits 2014 thematisiert. Die Wirtschaftskammer begrüsst den Vorstoss.

«Der Entwurf hat grosse Schwachstellen»

Dieser Motion kritisch gegenüber stand der Abgeordnete Manfred Kaufmann (VU), der selbst als Wirtschaftsprüfer tätig ist. Gegen einen unnützen Bürokratieabbau und eine Stärkung der lokalen Wirtschaft könne zwar nichts eingewendet werden. «Die Motion und somit auch der Gesetzesentwurf haben aber grosse Schwachstellen», betonte er. Die Vorlage führe zu einer massiven strukturellen Verlagerung der Kosten. Die Kleinunter-



Manfred Kaufmann sprach sich klar gegen eine Lockerung der Reviewpflicht aus.

Bild: Tatjana Schnalzger

nehmen sparten zwar Geld ein. Institutionen wie die Steuerverwaltung oder die AHV und IV müssten personell aufgestockt werden, um die fehlende Kontrollfunktion durch eigene Prüfungen zu kompensieren, «dies geht dann zu Lasten der Steuerzahler», ist Kaufmann überzeugt. Ob dies tatsächlich der Fall wäre, bezweifelten andere Abgeordnete in ihrem Votum. Zudem gehe es um den Schutz der Angestellten. «Es braucht ein Kontrollorgan, welches die korrekte Abrechnung der Sozialleistungen prüft», betonte

er. Aus Sicht von Kaufmann bleibt es die Regierung dem Landtag nach wie vor schuldig, eine aussagekräftige Datenbasis vorzulegen. Die Frage stand während der Debatte im Raum, wie viele Unternehmen überhaupt betroffen wären. Laut Kaufmann betrage die Zahl der Kleinstgesellschaften fast 80 Prozent aller Gesellschaften. Auch Thomas Vogt trat auf die Vorlage nicht ein, weil er eine abgeschwächten Revision als «eine wichtige und kostengünstige» Präventionsmassnahme sieht. Es gibt aber auch andere

Stimmen im Landtag, die sich klar für eine Lockerung aussprachen. Der Abgeordnete Elfried Hasler (FDP) zum Beispiel. Das Ziel, Bürokratie abzubauen, bleibe oft nur ein Lippenbekenntnis. Jetzt habe man die Chance zu zeigen, dass eine bestehende «Überregulierung abgebaut wird».

Weniger Bürokratie für kleine Betriebe

Davon profitieren würden die kleinen Betriebe wie Friseure, Bäcker und Masseur. In der Schweiz sind Unternehmen, die im Mittel weniger als zehn Mitarbeiter beschäftigen, schon seit dem Jahr 2008 von einer Reviewpflicht befreit. «Die heutige Regelung steht in Europa quer in der Landschaft», so Hasler weiter. Sie belaste Betriebe mit zusätzlichem bürokratischem Aufwand und entsprechenden Mehrkosten. Auch die Abgeordneten Johannes Hasler (FDP), Frank Konrad und Gunilla Marxer-Kranz (VU) meldeten sich zu Wort. Für sie steht die Entlastung der Kleinunternehmen ausser Frage. Mit 20 Stimmen trat der Landtag auf die Vorlage ein.

Dorothea Alber

Ein Risiko für den Finanzplatz?

Ein massives Problem beim aktuellen Gesetzesentwurf sieht der Abgeordnete Manfred Kaufmann bei der Abgrenzung von den Domizilgesellschaften zu den Gewerbebetrieben. Die ehemaligen Sitzgesellschaften müssen aufgrund des Paragraphen 165 Strafgesetzbuch umstrukturiert werden. Diese Gesellschaften haben inzwischen ebenfalls Substanz aufgebaut, wie Gewerbebewilligung, eigene Räumlichkeiten oder zum Beispiel eigenes Personal. Dies führe laut Kaufmann dazu, dass die vorgesehene Lockerung auch diese Gesellschaften erfasst. «Hier besteht ein massives Risiko für den gesamten Finanzplatz», ist er überzeugt. Auch führten diese Anpassungen, welche erst seit dem 1. Juli 2019 in Kraft sind, tatsächlich zu grundlegenden Änderungen bei den Sitzgesellschaften und diese Auswirkungen seien frühestens in einem Jahr abschätzbar. Auch Christoph Wenaweser (VU) sieht diesbezüglich Probleme. (dal)